

U.I.O.G.D.
Auf daß
in Allem
Gott
verherrlicht
werde!

St. Peters Boite.

Ein Familienblatt zur
Erbauung und Belehrung.

21. Jahrgang.
No. 38

Münster, Sask., Donnerstag, den 30. Oktober 1924

Fortlaufende No.
1078

ORA ET
LABORA

Bete
und
Arbeite!

Welt-Rundschau.

"Dies alles will ich dir geben, wenn du niedergälst und mich anbetest" (Matth. 4, 9).

Senator La Follette, der progressiv Kandidat für das Amt des Präsidenten der Ver. Staaten, erhob die schwere Anklage gegen die republikanische Partei, daß sie einen ungeheuren Fonds für Wahlkriege sammelte. Wenn die Anklage auf Wahrheit beruht, wie die bisherige Untersuchung des Komitees unter Senator Borah anzudeuten scheint, so gäbe es für die Tatsache kaum eine andere Erklärung, als daß die Gelder zu Bekämpfungszwecken bei der Wahl in zweifelhaften Staaten verbraucht werden sollen. Und wenn das geschieht, so wird es nicht das erste Mal sein, daß nicht so fast der Wille des Volkes, als vielmehr das Geld den obersten Beamten des Landes erwählt hat. Doch gerade in dieser Wahl das Kapital alles, was in Geldes Macht steht, aufgewendet wird, um den gegenwärtigen Präsidenten im Amt zu behalten oder doch wenigstens den progressiven Kandidaten daraus fernzuhalten, ist nur natürlich. Denn gegenwärtig ist das Geldmacht durch ihre Monopole überall an der Quelle des Reichtums und sorgt, einem Vampir gleich, dem Lande das Lebensblut aus. Sollte La Follette Präsident werden, so wird er wohl vieles von dem, was er beabsichtigt und vorrichtet, nicht in die Tat umsetzen können, — manches davon mag vielleicht auch besser ungeschehen bleiben — aber eines ist sicher: er wird entschlossen den Riesenkampf aufzunehmen, um die Tyrannie der Geldherrschaft über das Volk zu brechen. Bleibt jedoch die republikanische Partei am Ruder oder kommt die demokratische Partei an die Herrschaft, so werden die Machenschaften der finanziellen Kreise nicht im geringsten gehörnt werden. Im Gegenteil, die hohe Finanz wird, wie bisher, die innere und äußere Positiv des Landes diktieren, sie wird bei ihren Plänen, welche die völkerliche finanzielle Unterordnung des Landes beweisen, die befreiwillige Unterstützung der Regierung finden. Denn mit weit größerem Recht als seinerzeit der französische König Ludwig XIV. kommt heutzutage die hohe Finanz sagen: "L'état c'est moi" — "der Staat, das bin ich."

Es geht also in unseren Tagen alles um das Geld. Wo sind die hohen Ideale hingefommen, die einst einen Washington, einen Lincoln und viele andere edle Staatsmänner begeisterter? Sitzt sie existierte der Staat als Schurk und Thot alter, vor allem der Armen und Schwachen. Jeder Bürger hatte das Geburtsrecht auf Leben, Freiheit und das ungehinderte Streben nach Glück, und Aufgabe des Staates war es, jeden in der Erziehung und Erhaltung dieser Güter zu unterstützen. Jetzt hat sich der Staat zum Dienner Manns errichtet, seine Aufgabe ist es geworden, die Interessen der Reichen zur Herrschaft zu verhelfen, das der Krieg der Reichen zur Ausbeutung der Armen zu fördern. Wahrhaftig, das Sprichwort war niemals wahrer als jetzt: "Geld regiert die Welt." Und das gilt beileibe nicht nur für die Ver. Staaten, mögen auch dort die Verhältnisse etwas schlimmer sein als in den übrigen Staaten der "zivilisierten" Welt. Der Habfuchs, Teufel hat die ganze Welt erschafft und regiert überall.

Habfuchs und ihr Zwillingsschwestern Reid waren auch die Ursache, welche den Weltkrieg entzündet und die

In dem Literary Digest vom 11. Oktober steht ein langer Artikel, der die Laufbahn von S. P. Gilber Jr., dem eben ernannten Generalagenten der deutlichen Reparationen unter dem Domes Plan, schildert. Der Artikel trägt die Aufschrift: Gilber, new American "Business Kaiser" of Germany — Gilber, der neue amerikanische "Geschäfts Kaiser" von Deutschland. Doch wie Domes, so ist auch der junge Gilber — er ist erst 32 Jahre alt — bloß eine vorgebene Puppe, der Drachzieher ist hier wie dort das Haus J. P. Morgan und Co., in dessen Diensten Gilber bisher stand. Nicht er ist der neue "Kaiser" von Deutschland, obwohl er nun jetzt an in Berlin seinen Sitz hat, sondern Morgan, in dessen Namen er Deutschland regiert. Der Kaiser ist tot — es lebe der Kaiser! Wenn es mehr ist, daß das deutsche Volk einst von seinem Kaiser bedrückt wurde, so wird sich jetzt die Geschichte von Salomon und seinem Sohne Roboam wiederholen. Den Vertretern des Volkes, die ihn um Erleichterung des Zaches batzen, das ihnen sein Vater Salomon auferlegt hatte, gab Roboam die Antwort: "Mein Vater hat euer Zoch erlaubt, ich aber will hinzutun zu eurem Zoch; mein Vater hat euch mit Geiseln geschlagen, ich aber will euch mit Stropionen schlagen" (III. Buch der Könige 12, 11). Die Habfuchs hat es siegt, das Geld sitzt auf dem Throne.

Der Vampir Mammon sitzt jedem Volke an der Stehle und saugt ihm das Lebensblut aus. Am deutlichsten trifft das gerade jetzt in den Mittelstaaten Europas zu, die den Krieg verloren haben. Die ältesten Mädte, vor allem Frankreich, mußten für eine Zeitlang auch nach dem Kriege noch Dienst tun, um die selben vollständig nüre zu machen, und sie haben ihre Aufgabe glänzend gelöst. Deutschland, das einst so mächtige und tolze Deutschland ist als der letzte der Mittelstaaten so zahn geworden, daß es ohne Widerstand alles hinaus und noch die mächtigste Hand dessen läuft, der es schlägt. Somit war die Zeit gefunden, es von seinen Südländern zu befreien. Die Befreiung geht gegenwärtig langsam vor sich, sie wurde eingeleitet und wird durchgeführt werden durch den Domes Plan. Doch Domes Plan ist nicht der rechte Name, der eiste Domes war ja auch nur ein Werkzeug, das den Plan seines Meisters zur Ausführung brachte. Der Meister aber heißt J. P. Morgan und Co., und der rechte Name wäre Morgan Plan. Während in Deutschland alles jubelt über den eben begonnenen Abzug der französischen Truppen aus dem geräumten Ruhrgebiet, sehen die meisten nicht, daß sie durch Anwendung des Morgan-Plans in eine weit schlimmere Kneidelschaft geraten. Es ist offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauchten wir nur Morgan und Roosevelt und die Tautende von anderen Geldmännern zu bitten: je reicher sie werden, desto mehr wächst ihre Gier nach mehr Reichtum. Wer möchte sie besiegen? Wer sollte sie nicht vielmehr von sich und mäßigt, sich mit den Träumen zu füßen, die als Speise für die Schweine bestimmt sind. Es ist so offenbar, man kann es fast mit Händen greifen, daß irischer Widerstand alles hinaus und noch die menschliche Seele niemals erlösen kann. Wenn wir einen Beweis hierfür nötig hätten, so brauch

Das Rosenhaus.

Roman von Felix Rabot.

Frühling.

Zurück aus Rheintal stützt der Wind, blickt hinauf am Himmel und lädt, sagt den fahlen Bäumen ins Freie und bestreift sie mit den Wellen des Stromes, soß ich aufzuhören und zuadern, wünsch' Blüten zeigen. Und obwohl der windige Geblüte doch gegrüßt, dem einen Tag ins Freie Blüte und dem anderen den Hut vom Kopf riss, so wurde er doch von jung und alt freundig begrüßt, weil er seit neuer, in Schmucktum verhüllt, hüten Kleidung, lange Röcke und lange Schuhe!

Dr. Thysen, vom Idioten Morbols gerundetem strauchhauses umgeben, gab das Gesicht, idoapperte in die Luft und sog mit tiefem Aufatmen den hohen Duft ein. „Endlich!“ sagte er. „Es ist höchste Zeit, daß König Drossel seine Bittenfahrt abgibt. Meine Freunde warten schon lange auf Sommerwärme darauf — und ich nicht minder.“ Und er dehnte die breite Brust, rechte die mächtigen Glieder und trat in das Schulhaus. Um seine Fenster rasierte der milde Wein und machte zu jedem Windstoß eine sanfte Welle, als wollte er seinen blauäugigen Geschwistern, den Edelkräutern in den Rebäumen drinnen, verdankende Grüße zulenden.

Zu dem fahlen Schulzimmer stand Otten inmitten seiner Schülerklasse und erklärte ihr das große Geheimnis vom Auferstehungswunder der Natur. Aber mittan in seiner Rede brach ihm die Stimme, vor seinem Angen wurde es dunkel und er kam mit der ersten Schulbank zusammen. Die Kinder lärmten vor Entsetzen auf, daß ihnen die Erfahrung: Vollmann bei plötzlich tödlich geworden, habe alles zerstört und zuletzt seine Dienstboten tatsächlich angegriffen, so daß man ihn in die Haussiedlung und ins Kreishaus bringen mußte.

Da trat zur reden Zeit Dr. Thysen ein, sah, was geschehen war, und rief den Schülern: „Geht nach Hause, sterben!“ Herr Otten ist krank und bedarf der Ruhe.“

Auf den Gehlenboden gebend verließen sie in aller Stille, Trauen im Trau und den dünnen Schulsaal und waren angstliche, tragende, forschende Blicke auf ihren geliebten Lehrer...

Thysen rief ein Fenster auf und trug den Kindern an die frische Luft. Bleib daran! schaute Otten die Augen auf, identisch verneindet um sich und nahm bereitwillig die Pillen, die ihm Thysen reichte. „Ja, Junna,“ hagte er, „immer, wenn ich einen Vortrag halte Adalate ich ein.“

„Die dumpe Schulnacht bringt dich immer erinnernden Thysen. Du mußt berous aus der Schulnacht u. an den Rhein hinaus, in Vollmanns Haus, dort in frische Luft und Sonnenchein.“

„Zu gehen nicht mehr von meinen Schülern“, hagte Otten mit dem Gefühl eines Strafens, der keinen verläßlichen Hintergrund hatte. „Hier ist ich!“ „Ach du doch nicht!“ Das blinde Kind — reich! Beim ersten Anblick kommt vergang das wieder. „Nein,“ — „du nicht traurig, wenigstens nicht vor mir — das Weh mit im Herzen, im Herzen!“ — „Von mir der Frühling.“

„Er hat mich bereits angemeldet.“ Sante Thysen. „Darum muß du noch an den Rhein und dir den Wind unter die Nase wehen lassen!“ Auch diesen Verordnungen soll er ausgetragen und die forschenden Gedanken verhindern. „Stimmt, deinen Arme — und den Frühling entgegen.“

Die wanderten dem Rhein entlang, durch gelbe Bäume, von welchen Ottonen sich freut, zurück zu Otten zukehren und in hohem Takt mit dem Wasser liegen. Ein arisches Lied rief tröstend rheinabwärts und die Schüler sangen mit fröhlichen Stimmen ein frohes Lied.

„Menschenkind!“ hagte Thysen in seiner Herzen, berührt in Art, manchmal doch grauenhaftes Gefühl. Zähmte die Sorgen ab und werde ein fröhlicher Mensch. Das Leben deutet uns ja wohl einmal, aber dann läuft es uns am kommenden Tag einen Saal voll Freude in den Schoß. Freit zu und nimmt dir dein Teil an Freude und Glück!“

„Für mich hat das Glück kein Brodeln übrig,“ seufzte Otten. Was ich an Gold vom Schatzkasten umfang ist längst ausgegeben und fehlt niemals wieder. Aber ich will nicht sagen. Es steht goldrieben: Selig sind die Armen... ihrer ist das Schmelzkreis!“

„Es steht aber auch geschrieben: „Ziel an die Vogel des Himmels!“ Sie führt nicht und erkennt nicht und kommt nicht in die Scheune — und doch erwähnt sie der Vater im Himmel?“ „Auch für dich wird der Himmel ein paar Brodeln übrig haben, und nur die Augen auf, daß du's nicht verläßt, wenn sie dir zu fliegen...“ Aber freilich: den Willen zum Leben, zu Blau und Freude, den mußt du in dir haben, sonst wird nichts aus dir und deiner Zukunft! Und nun kommt, dort in der Liebsten Hause! Dort sollst du wohnen, und Licht und Sonne und frische Luft haben und den Rhein vor Augen. Das wird dich aufrichten, möcht' ja sonst kein rheinisches Blut sein!“

„Otten lächelt trüb. „Du meinst es gut, Doctor,“ sagte er, „aber ich kann dir nicht zu Wollen sein. Ich bleibe bei meinen Kindern, sie sind meine einzige Liebe, seit — Elfe von mir ging. Beim reichen Wirt, in Elses Zimmer willst du mich unterbringen?“ „Rein, nein, das kann ich nicht. Es wäre Entzweiung...“ Die Räume, die dieses reine Kind bewohnte, sind mir ein Delightum...“ „Ich konnte sie nur betreten, um dort zu beten...“

Petroffen schaute Thysen seinen Begleiter an. „Bahrhaftig!“ Dieser junge Idealist wußt in seinen Augen, welche Liebe, welche Treue gab es selten in der Welt.“

„Sie hatten das Rathaus erreicht und traten ein. Die Annehmlichkeit etlicher Ausflüsse fiel ihnen auf. Der Bürgermeister, den sie befragten, gab ihnen die Erlaubnis: Vollmann bei plötzlich tödlich geworden, habe alles zerstört und zuletzt seine Dienstboten tatsächlich angegriffen, so daß man ihn in die Haussiedlung und ins Kreishaus bringen mußte.“

„Es muß wohl irgend ein Ereignis stattgefunden haben, das den Ausbruch der Todheit veranlaßte,“ hagte Thysen. „Wissen Sie Noch was?“

Der Bürgermeister wußt einen mit leidigen Blick auf Otten und erwiderte leise: „Wenn ich recht vermisse, ist es das Erdbeben von Vollmanns Todter...“

„Gedrohten bielt er inne, weil Otten aufhorchte; er sah Thysens Arm und rief erregt: „Es geht hier etwas vor, was ich nicht wissen soll. Was ist es?“

Und ehe es Thysen verhindern konnte, war er in die Küche gefüllt, wo die alte Wirthschafterin weinend am Herde saß. Bei Ottens Anblick erhob sie jämmernd die Arme und begann laut zu schreien.

„Krau! Krau!“ rief Otten erschrocken, „ums Himmels willen, was ist gefallen?“ Tagen Sie es mir!“ „Ach, die arme Elfe,“ jammerte die Krau. „Wer hätte gedacht, daß sie so tödlich enden würde!“

„Krau! Krau!“ rief Otten erstaunt, „ums Himmels willen, was ist gefallen?“ Tagen Sie es mir!“ „Ach, die arme Elfe,“ jammerte die Krau. „Wer hätte gedacht, daß sie so tödlich enden würde!“

„Sie läßt, „Zu mir will ja ich.“ Es erfahren's doch alle...“

„Sie fehlt auch kaum ein Dreieck...“

„Bon Elfe?“

„Ach mein! Bon Amt! Darin stand, daß Elfe im Amt... von ihrem Gatten er...“ erwiderte wieder Otten.

„Dann brach er wie vom Blitz ge troffen zusammen.“

Nominiertes Kapitel.

Nun war es Frühling geworden am Rhein. Die alten Bäume des Parks hatten sich in ein Laubmeer verwandelt und umrundeten das Rathaus mit ihren weiten, flüssigen Wellenschlag. Die Nachttägeln schlügen und die Dächer schmetterten von allen Wipfeln ihre Lieder in die Welt hinaus.

Das Gezweig der Apfelbäume war mit rosigroten Blüten über und über bedeckt und unter der Fülle des

blauen Hieders neigten die hohen Sträucher ihre idylischen Zweige. Ein Duft erfüllte die Luft als sei die Welt zum Paradies geworden, und das Gold der Frühlingssonne lag, als schimmernder Mantel über Tal und

die Summen, die mir Büdingen gestohlen hat, betragen über 120,000 Mark. Eine reiche Beute, was? Und trotzdem war der Mensch nicht zufrieden. Wollte auch noch mein Wandel und meine Millionen haben. Gott sei Dank, daß das vereitelt wurde! Das Zuwendung aber mag ich nicht mehr. Daß ich es den Arbeitern — Mutter, dem Büdingen den Arm zer schnitten hat, soll 20,000 Mark er halten, damit kann er das Haus des reichen Bürgers kaufen und eine Arbeitserfahrung einrichten, die kein toll zur Errichtung eines Erholungsheims auf der Heide am Waldbaum verwendet werden. Den Platz kannst du nächster Tage ausmählen.“

„Warum nicht du selber?“ fragte Della lächelnd.

„Zu?“ rief Thibolt erstaunt. „Ja, bin doch frant, und kann das Zimmer nicht verlassen. Schon der kleinste Windzug verursacht mir heftige Kopfschmerzen. Seit Jahren bin ich nicht mehr aus der Burg hinaus gekommen.“

„Dein eigener Schaden, Onkel,“ erwiderte Della. „Du hast dich von der Welt abgeschnitten und böse Geister um dich versammelt, die dir das Leben zur Hölle machen. Und nun, da ich so glücklich vertrieben habe, willst du sie abermals einladen? Rein — das dulde ich nicht! Ich sage sie hinaus! Das Rosenhaus sollen fortan nur gute Geister, Frohlock, Freude und Eintracht herrschen. Du bist nicht frant, Onkel — das ist nur Einbildung und Willensschwäche. Ermanne dich und mache mutig den ersten Schritt ins neue Leben. Morgen führe ich dich hinaus in den Frühling.“

„Meinetwegen,“ lachte Junna. „Aber jetzt lasst den alten Stuben in Ruhe und kommt mit in den Frühling hinaus. Es wandert sich im Frühling nirgends schöner als in Ruhe.“

„Za, ich will,“ nickte er, „weil ich dir vertraue. Du bist mein guter Engel.“

Da Junna mit der Bowle eintrat, schwiegen sie. Sie brachte Freude und Frohlock in den kleinen Kreis. „Die Fenster auf, die Herzen! Läßt den Frühling herein!“

Della öffnete die Fenster und schaute hinaus in die sternenhellen Frühlingsnacht. Alles war wie verzaubert, wie ein Märchen war die Welt. Der Mond stand wie ein silbernes Horn am Himmel und spiegelte sich in den Wellen des Rheins. Junna sang am Flügel und sang mit fröhlicher Stimme:

„Ihr Frühling singt, weil das Leben muß.“

„Ah wo!“ gab er zurück. „Froh bin ich, Della!... Ah — da ist ja das Winzerhäuschen! Wie reizend es aussieht! Seine schönen Blüten hat es sich um Haupt gewunden.“

„Sei dich und ruhe eine Weile!“ mahnte Della. Und als sie auf der Bank Platz genommen hatten, sagte Della: „Dort drüber am Waldbaum, wo das Gold des Ginters in schweren Dolden leuchtet, denkt ich mir das neue Erholungsheim. Was sagst du dazu?“

„Mir ist es recht,“ erwiderte er.

Ein prächtiger Blüteduft erfüllte die Räume. Von allen Zweigen wehten die weißen Fahnen des Frühlings, und von allen Wipfeln schmetterten die Vogel ihre Lieder.

„Ein prächtiger Platz für die Mütter und Kinder!... Ja, ja — du hast helle Augen und eine glückliche Hand. Wo du hingehst, quillt Segen. Du verbreitest Sonne um dich — sei auch in Zukunft unsere Sonne! Gehe nicht von uns!“

„Ich bleibe doch bei dir, Onkel —“

„Wer weiß! Auch andere werden diese Sonne leben und sie begehrswert finden. Und eines Tages wird der Mann, der dein Herz gewinnt, dich mir nehmen —“

„Nein, nein!“ rief sie unter heissen Tränen. „Kom, laß uns weitergehen.“

Sie wanderten zum Dorf, wo allenthalben reges Leben herrschte. Alle die Männer, die einst in milden Hass sich gegen ihren Herrn erhoben hatten, waren jetzt bei der Arbeit, für diesen Herrn, um in Fleiß und Eifer wieder aufzubauen, was ihr Hass niedergeworfen hatte. Sie arbeiteten mit Lust und Liebe, denn sie wußten: es geht um täglich Brodt...“

„Uns tägliche Brodt für sich, ihre Frauen und Kinder. Die Arbeit war ihnen keine Last mehr, sondern ein heiliges Gebot — eine erneute Pflicht!“

(Fortsetzung auf Seite 7.)

NGL
NORTH GERMAN LLOYD

Schiffskarten

Für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada

zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien.
Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.

Deutsche, loßt eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen!

Unterhalt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Geld-Überweisungen

nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.

Jede Auskunft ertheilt bereitwillig und kostlos

Norddeutscher Lloyd
General-Agentur für Canada: **G.L. Maron, General-Agent**
794 Main Street Telephone J 6083 WINNIPEG, Man.
F.J. HAUSER, Vertreter für den Humboldt-Distr., Humboldt, Sask.

würziger Blüteduft erfüllte die Räume. Von allen Zweigen wehten die weißen Fahnen des Frühlings, und von allen Wipfeln schmetterten die Vogel ihre Lieder.

Ein prächtiger Platz für die Mütter und Kinder!... Ja, ja — du hast helle Augen und eine glückliche Hand. Wo du hingehst, quillt Segen. Du verbreitest Sonne um dich — sei auch in Zukunft unsere Sonne! Gehe nicht von uns!“

„Ich bleibe doch bei dir, Onkel —“

„Wer weiß! Auch andere werden diese Sonne leben und sie begehrswert finden. Und eines Tages wird der Mann, der dein Herz gewinnt, dich mir nehmen —“

„Nein, nein!“ rief sie unter heissen Tränen. „Kom, laß uns weitergehen.“

Sie wanderten zum Dorf, wo allenthalben reges Leben herrschte. Alle die Männer, die einst in milden Hass sich gegen ihren Herrn erhoben hatten, waren jetzt bei der Arbeit, für diesen Herrn, um in Fleiß und Eifer wieder aufzubauen, was ihr Hass niedergeworfen hatte. Sie arbeiteten mit Lust und Liebe, denn sie wußten: es geht um täglich Brodt...“

„Uns tägliche Brodt für sich, ihre Frauen und Kinder. Die Arbeit war ihnen keine Last mehr, sondern ein heiliges Gebot — eine erneute Pflicht!“

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Spezielle

Weihnachts-Offerte

Wir offerieren Ihnen eine

Photographie-Bergrößerung

in prächtigem Rose Sepia Finish oder irgend einem anderen gewünschten Finish für

nur \$3.00.

Diese Offerte gilt nur für Weihnachten. Welches Geschenk eignet sich besser für Weihnachten als ein gut ausgeführtes Bild, in einem der verschiedenen Stile und mit Polychrom Circassian-Walnuß- oder Gold Rahmen. Preise sind \$2.90, 3.50, 4.00 und 4.50. Wir wiederholen unsere Frage: Warum zwei oder dreimal mehr bezahlen für die gleiche Qualität, wenn wir diese zu solch niedrigen Preisen offerieren?

Religiöse Bilder

mit Walnuß Rahmen. Spezialpreis.....\$2.00

Großer Vorrat in all den neuesten Bildern und in Rahmen. Bringen Sie uns Ihre Bilder zum Einrahmen. Wir geben prompten Dienst zu den niedrigsten Preisen.

The Humboldt Furniture Co.

A. J. Waddell

Humboldt, Sask.

„Es ist anders“

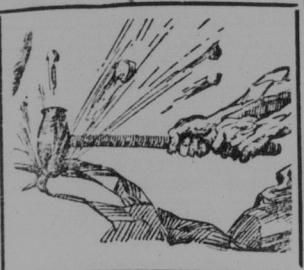
das ist was die Leute sagen über

Forni's

Alpenkräuter

Es ist ein Kräuterheilmittel von anerkannten Vorzügen. Es ist seit über hundert Jahren in beständigem Gebrauch und hat den Sonnenchein der Gesundheit in Tausende von Familien gebracht.

Versuche es nur einmal — wenn Dein Stuhlgang unregelmäßig ist, — wenn Dein Schlaf unruhig ist, — wenn Schmerz Deinen Körper quält, — wenn



Eine edle und heiligmäßige Ursuline: Mutter Maria Amadeus.

Fünfunddreißig Jahre unter den Indianern und Eskimos.

Nach dem Englischen frei übersetzt von einer Ursuline.

(Fortsetzung)

Im Jahre 1891 eröffnete Mutter Amadeus eine zweite Mission für die Crom Indianer in St. Charles. Zwei Jahre später drohte ein Gewaltaufstand der Regierung ihren blühenden Stifungen die Existenzmöglichkeit zu rauben. Es wurde nämlich, dank den Bemühungen der antiföderalistischen Propaganda der A. P. A. und ähnlicher Organisationen, den Missionschulen der Indianer alle materielle Hilfe der Regierung entzogen, obwohl dieselbe nicht aus öffentlichen Geldern, sondern aus dem den Indianern gehörigen Zweck geleitet werden war. (Die A. P. A. oder "American Protective Association" war eine von jenen Gesellschaften, die in den Vereinigten Staaten von Zeit zu Zeit auftreten, um unter der Blasphemie des Patriotismus die katholische Kirche zu bekämpfen.) So sah sich Mutter Amadeus gezwungen, sich einzurichten auf die Unterstützung glaubensstreuer und mittellosster Privatleute zu verlassen, die ihr Lebenswerk zu würdigen verstanden. Aber gerade jetzt zeigte sich ihre seltene Seele langlebig. Nicht ein Augenblick war sie mutlos oder schwankend. Sie blieb ruhig und klar bei ihrem Auftrag im Auge und eröffnete sogar im Jahre 1898 noch ein Pensionat und eine Parochiale in Anaconda.

Die Krankheit ist dein Heil, wenn sie dich lebhaft macht.
Dass Heilsbedürftigkeit die fröhliche Seele ahnt.

Pflegt das deutsche Lied! Es ist eines der besten Mittel, Kindern und jungen Leuten die deutsche Sprache liebt und lernt zu machen.

Wo Eltern und Kinder die selbe Sprache sprechen, dort allein ist jenes innige Zusammenleben, jenes tiefe gegenseitige Verständnis möglich, ohne welches die Überlieferung des Glaubens und der Religion von Eltern auf Kinder, wenn auch nicht unmöglich, so doch sehr erschwert wird. Vereinfachung in einer fremdsprachigen Kirche erzieht vor nicht langer Zeit Erzbischof Culley auch diese Frage an die Kinder: „Wer von euch kann das Vaterunter in der Sprache eurer Eltern beten?“ Scharfer Tadel ernteten diejenigen, welche es nicht konnten.

In der Erziehung ist nichts ohne Bedeutung. Ein flüchtiges Wort, eine zufällige Gebärde können heimlich ins kindliche Herz eindringen und im Stillen zur Freude reisen. Wie sehr muß das erst wirken, was von fröhlichster Jugend an täglich vor der Seele steht. Es muß ja ins Leben eingehen und wieder zum Ausdruck kommen entweder im Guten oder im Bösen.

Wenn ich Frau wäre, würde ich mich niemals der Mode beugen, sondern das tragen, was ich für praktisch und nützlich halte. Wenn ich Frau wäre — ja dann, wer weiß es, würde ich vielleicht anders denken. Dann würde ich wahrscheinlich solche gute Ratschläge nicht geben und mir auch nicht geben lassen.

Dem Gatten Dienste zu erweisen, um ihm das Leben behaglich zu gestalten, ist eine Liebespflicht. Sich zum Diener der Kinder zu machen ist ein Fehler. Die Mütter, die sich bis an ihr Lebensende abheben, meinen es gewiß gut. Mehr geleistet haben aber wohl jene, die ruhig ihre Hände in den Schoß legen können, weil ihre kleine Tochter gut geschult ist und gelernt hat, sich selbst zu bedienen. Durch lernen die Kinder den Begriff „Rücksicht“, und sind stolz auf das in sie gelehrte Vertrauen.

Mit Sorgfalt wähle die Bücher. Sie machen dich besser und klüger. Oder auch dümmer und schlummer; Denn Einfluß über sie immer!

Wer die Glocke läutet, kann nicht mit der Prozeßfeste gehen.

Alles Gescheite ist schon gedacht worden, man muß nur versuchen, es noch einmal zu denken, nachzudenken.

Wie verirrte Ameisen verlaufen und rennen wir oft Wege zum Glück, mit Ausnahme des einen, der wirklich dahin führt, weil dieser ein Kreuz zum Wegweiser hat.

Was dem Auge das Licht ist, das ist die Wahrheit dem Geiste des Menschen, das ihm eigentümliche Objekt, wofür dieser da ist, in dem dieser ruht, die Atmosphäre, in der allein er atmen kann, seine Lust und seine Freiheit. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“; sein Geist bedarf noch mehr, noch dringender der Nahrung; das Brot des Geistes ist die Wahrheit. Sein Geist lebt nur von und in der Wahrheit; die Lüge tötet darum seine Seele, die Wahrheit aber befriedigt seine geistige Natur, entspricht seinem edelsten, mächtigsten und unabweisbaren Bedürfnissen.

Gettinger. Nicht das Sinnliche allein, wie es die Erfahrungswissenschaften geben, sondern auch das Über Sinnliche, Unvergängliche, Bleibende und dauernd Wahrhaft Seiende, und die vor allem will der menschliche Geist erkennen. Denn nur der kann auf den Namen eines Wissenden Anspruch machen, welcher die ersten Ursachen und Gründe der Dinge erforscht hat. Gettinger.

Um ihnen zu erklären, wer die Ursulinen seien, und daß sie gekommen wären, um das Wohl und die Erziehung ihrer Knaben und Mädchen zu arbeiten. Darauf wurde Mutter Amadeus den Häuptlingen und Kriegern vorge stellt, die von ihren Weibern und Kindern umgeben waren. Sie trat unter die schweigende, erwartungsvolle Menge. Sie verstand kein Wort der Indianer Sprache noch sprach sie ein Wort in ihrer eigenen Sprache. Sie läutete nur und schüttelte den älteren Leuten die Hände, während sie sich nieder beugte und die Kinder liebkoste. Überraschend war der Zauber, den sie ausübte. Nachdem sie kaum ein paar Minuten lang unter den Leuten umhergegangen war, ließ sich plötzlich die Stimme des Häuptlings vernehmen: „Die weiße Mutter hat besser gekrochen als die Schwarze Rose.“ Und dann drängten sich die Frauen an sie heran und legten die Säuglinge in ihre Arme, während die größeren Knaben und Mädchen sich an ihr Kleid klammerten. Da hatte gut gefröhlt; ihre Sprache verstand die Indianer besser als Worte, weil sie ihnen zu Herzen ging und die Herzen im Sturm gewann. (Fortsetzung folgt.)

Versehgänge.

Eine Schriftleitung aus den österreichischen Alpen von Peter Dörfel.

Ganz im letzten Bergwinkel, bei einer einsamen Kapelle, die zu Sommerzeit von Wallahern bewohnt wird, während der langen Winterstage aber eine Schneewand um sich legt, so daß nur ein paar Jäger und wenige Bauernleute den Weg zu ihr finden können, lebte bis vor wenigen Jahren ein griechischer Kauk, der einen Hut als Blumenkästen und Burgenkästen hant und jedem Fremden, der sich in diese Gegend verirrte, wie ein idyllisches Bild auswich. Dieser vermittelte hochgedrosene und hogere Mann schien ganz ein Stadtkind zu sein, wie die Bergspitzen und Schluchten, die Findelsteine und die Tannen, die einfach hier und dort auf den Wiesen standen. Wenn man ihn auf einer der Steinbergen, mitten im Gerölle der Felsen zu sehen, hätte man glauben können, er sei eines Tages aus diesem Grunde emporgewachsen oder durch die Verwitterung des Gesteins entstanden. Wenn es gelang, mit ihm zu reden, so konnte man ihn wieder durch eine Nachricht aus der Welt, die hinter den Bergen lag, aus den Großstädten und ihrem Trang, aus den Königshöfen und ihrem Prunk, noch durch eine Frage über das Leben der Leipziger und ihre Gefährtinnen und Rote ein Stückchen des Interesses aus den Grauungen erhalten. Nur wenn man von Raum und Blumen und Natur sprach, begannen diese Augen noch zu blitzen, und man wanderte sich, welches Feuer sie versprühen könnten.

Als dieser merkwürdige und schließlich ganz traumwandlerisch gewordene Briefsteller starb, da fand sich in der Armut seiner Stube wenig anderes vor, als was ein Hirte und Holzhanter zu hinterlassen pflegt. Nur einige schwinslederne Bänder, welche von der Steindreherei und Arzneikunde handelten, standen neben den notwendigsten theologischen Werken. Zum Staunen aller wurde bekannt, daß der Bergkauk in einer Großstadt geboren und herangewachsen war. Eine Zeitlang schien er, wie aus den nadelfassenen Papieren zu erscheinen war, nach dem bewegten Treiben seiner Vaterstadt Schnucke und Heimweh getragen zu haben. Er hatte einst offenbar mit dem Staunen des Statters, dem die weinen Gefilde und die spärlichen Menschen darin vorkommen wie eine Welt, die von der alten Heimat durch Meere und Jahrhunderte getrennt ist, keinen Kontakt angestrebt. In anmutvollen Briefen schrieb er seiner Mutter nach Art römischer Dichter von den Heizen und Mühen des ländlichen Lebens. Insbesondere scheint er sich die schwermütige Endlosigkeit der Winterabende durch lange Schlußredungen seiner Arbeit unter den

Man beachte, daß wir umgezogen sind. Unser Geschäft ist jetzt an 179 Bannatyne Ave. East, 4. Stock.

Grave Cross

No. 42

4 ft. 8 inch. high

\$38.00

Price includes the Inscription.

Complete illustrat d price list of Grave Crosses sent on demand.

We stock Church Goods of every description, such as:

Chalices, Ciboria, Ostensoria, Sanctuary Lamps, Censers, Holy Water Pots, Altar Bells, Crucifixes and Chandelier, Professional Crosses, Votive Stands

Etc. Etc.



Statues Stations of the Cross

made in our own studio in Winnipeg.

PRICES VERY REASONABLE
ARTISTIC WORK

Altars, Pews, Confessionals,
Vestment Cases, School
Furniture of every description

Religious Articles:

Rosary Beads, Prayer Books,
English or German, Holy Pictures,
Holy Water Fonts, Scapular
Medals, etc., etc.

179 BANNATYNE AVE. EAST

Winnipeg Church Goods Company Ltd.

Hirten und Bauern gekauft zu haben. Er zeichnete keine Mühlen um die Kinder, die von den fernern Bergen durch das Winterbrauen in die Schule heranstiegen, und die Kranken zu denen er in die Berge hinaustieg. Selbstmerkwürdig scheint in die Leute dieses Mannes Lem an dieses hingeklebt zu haben als das der Mutter. Es steht zwischen den Seiten kein Gedanken an einen Vater, an Verwandte oder Freunde. An der ganzen, großen, menschenreichen Stadt lebte ihm nur die Mutter. Als sie starb, stellte er all seine Aufzeichnungen ein. Es war also hatte es sich ihm nur ihretwegen gehobt, über seine Erfahrung nachzudenken und seine Erfahrung zu nutzen. Sein Scherz mit der Mutter oder es zerstört doch in seiner Umwelt wie ein Baum in dritter Nacht. Hatte jener Mann schon in seiner Jugend ein so einfaches Empfinden, daß es ihm mit jener

Frage gebracht, die es nahezt und schaut? oder war die Seele dieser Mutter so bedeutend, daß beim Sohne mit ihrem Tod eine Sonne erholt?

Die wenigen Blätter, welche die Versehgänge des jungen Briefschreibers hervorruhen, mögen anregen, über diese Frage nachzudenken.

Diese Schriftleitung findet sich in dem geschilderten Buche unter dem Titel „Die Versehgänge des jungen Briefschreibers“ von Peter Dörfel.

Bettlägerig, Herr John Wild vom Coloma, S. D., fragt: „Ich kann eine mit anderen darin vereintinnew. Ich habe keine bessere Medizin als als Aron's Alpenfräulein. Ich war jedoch Bodenbettlägerig mit ebensovielen Schmerzen. Die Behandlung der Arzte war erfolglos. Die Behandlung dieser Alpenfräulein war einfach unerhört.“ Diese berühmte Alpenmedizin entfernt die Unreinheiten und bringt das System in Ordnung. Sie ist nicht in Apotheken zu haben; besondere Apotheken haben sie. Man kann sie im Dr. Becker's & Sons Co., 2501 Blockington Blvd., Chicago, Ill.

C. A. Bandet, Local Agent der Canadian National Railways in Winkler, ist bereit, für Sie alle Fahrkarten für Eisenbahn und Auto zu befreien. Er bereitigt und bereithält alle erforderlichen Tickets für Ihre aus Europa nach Kanada auszuhändigenden Kunden.

E. Thornberg Händler in Juwelen und Schmuckwaren

Humboldt, Sask.

Reichhaltiges Lager in Ihren u. Geschenk-Artikeln aller Art

Sachmannsche Reparaturen.

Bestellen Sie Automobil-Gummireifen direkt von uns und reduzieren Sie die Kosten auf ein Minimum.

Fabric	Hvy. Fabric	Hvy. Cord	Ex. Hvy. Cord Oversize	Hvy. Tubes	Ex. Hvy. Tubes Oversize
Garantie: "4000"	"5000"	"6000"	"8000"	1 Jahr	1 Jahr
30x3½	\$9.95	\$11.95	\$15.60	\$1.90	\$2.60
32x3½	15.00	15.95	20.95	2.25	2.75
31x4	12.95	17.50	18.90	2.95	3.50
32x4	19.65	19.95	19.95	3.25	3.95
33x4	19.95	20.95	21.50	3.40	4.25
34x4	21.95	22.95	23.50	3.95	4.50
32x4½	24.95	29.95	33.95	4.75	5.35
33x4½	—	—	34.95	4.95	5.45
34x4½	—	—	35.95	5.15	5.75
35x4½	—	—	37.95	5.40	6.25
36x4½	—	—	38.95	5.50	6.35
33x5 (Oversize for Ford Trucks)	37.95	39.95	5.95	6.40	6.60
35x5	—	38.95	40.55	6.05	6.50
37x5	—	39.95	41.95	6.15	6.60

"2000" Ungarantierte 30x3½ Tires, SPEZIAL

\$8.15

Oel-Spezial

5-Gallonen-Kannen bestbekanntes Motor-Oel

\$4.00

Batterie-Spezial

6-Volt-Batterie, passend fuer alle kleinen Automobile, gutes Fabrikat. \$16.50

BESTELLUNGEN VOM LEBEN werden mit der gleichen Aufmerksamkeit behandelt wie beim ersten Rennen. Ich reise in unserem Oldtimer umher und mache

Automobil-Gummireifen senden wir C. O. D. zur Untersuchung.

TIRE BARGAIN HOUSE

208 - 20th Street West

Phone 2956

SASKATOON, Sask.

Unsere Referenzen: R. G. Dunn, Bradstreet; Bank of Nova Scotia (West Side); any Bank in Saskatoon.

St. Peters Bote

Gerausgegeben von den Benediktinern der St. Peters Abtei zu Münster,
Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das
Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorabzuzahlen.

Wegen Anzeigericht melden man sich an die Redaktion.

Anzeigen, Störremposten usw. sollen spätestens am Montag ein-
zutreffen. Adresse: St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

Welt-Rundschau.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Sobald zweit nicht daran, daß Franklin ehrliche Absichten hatte, als er sich für absolute Neutralität aussprach. Sobald ferner über die Einflüsse, denen er ausgesetzt war und welche auf ihn Tag für Tag und Monat für Monat einen Druck ausübten, um ihn zu veranlassen, seine Neutralität in die Stellung zu ändern und die Ver. Staaten zu zwingen, ihre Stärke zu benutzen, der alliierten Regierungen auszuhelfen.

Die Memoiren und Briefe von Franklin & Lane und Walter S. Page und andere Dokumente, die kürzlich veröffentlicht wurden, legen den infamen Methoden Zeugnis ab, die angewendet wurden, um Wilson zum Nachgeben zu veranlassen.

Als nur anfangs des Weltkrieges unsere Neutralität behaupteten, nun da noch zwei Begriffe offen, die beide zum Frieden führten. Einer bestand darin, auf Freiheit der Meere zu befehlen und uns gegen jeden Vertrag zu mehren andere Nationen als neutrale Nation zu bedrängen. Nahrungsmitte und andere Rüstkontrabande ein irgend eine Nation zu verkaufen. Diese Politik war England gegenüber von Washington und Jefferson 1793 im streiten Englands gegen Frankreich eingefüllt worden. Sie war auf internationalem Recht begründet und in der Erklärung von London anerkannt werden.

Der zweite Begriff, der zum Frieden geführt haben würde und uns offen stand, war, beiden Nationen unserer Bande zu entziehen und die nur auf neutrale Nationen zu befrachten. Wir läßtungen keinen dieser Begriffe zum Frieden ein. Auftakt dafür zögerten wir erst und beschritten dann den Pfad, der zum Kriege führte.

Wir attackierten England, in der ganzen Nordsee Minen zu legen. Wir schützten England, unihen ganzen legitimen Handel mit Nahrungsmitteln und. Rüstkontrabande mit Deutschland abzudrängen und unihen Handelsverkehr mit dem neutralen Frankreich zu bedrängen. Wir protestierten sogar gegen die Vereinigung unserer internationalen Flotte, bestanden aber nicht weiter darauf.

Wir attackierten England, unsere Verbündeten von Nahrungsmitteln abzutragen, während Freien und Kinder, Kreise und andere Nichtkombattanten in Deutschland hunger litten. Wir attackierten, daß unsere Flotte, die für neutrale Nationen bestimmt waren, von der britischen Flotte konfisziert und durchsucht wurden. Wir rückten Roten des Krieges an die britische Regierung, in jenen jedoch, daß der amerikanische Botschafter in London es drüber klar machte, daß die britische Regierung es nicht hätte, sich an die Dokumente zu fehren.

Alles, was ich später erkannte, war die natürliche Folge der Abwendung von dem Prinzip edler und obdulter Neutralität. Die Solden brachte ich nicht weiter zu bedenken. Sie sind einem jeden Bürger bekannt. Sie kann die Ereignisse, selbst über meine Amtzeit nach deren Bedeutung und deren Ursachen nicht geborg zu mündigen. Ich würde auch jetzt nicht auf die selben hinen, wenn sie nicht einen Einfluß auf unsere gegenwärtige Auslandspolitik ausgeübt hätten.

Meiner Ansicht nach kontrollieren dieselben Worte, welche für die Abwendung von unseren Prinzipien der Neutralität während des Krieges verantwortlich waren, unsere heutige Auslandspolitik. Meiner Ansicht nach war das Private Monopoly ja früher in erster Linie dafür verantwortlich, daß wir unsere traditionellen Prinzipien bezüglich der Auslandspolitik im Stich ließen. Das ist das System, das uns in den Weltkrieg zerrte und das uns jetzt dem Imperialismus entgegensteht, der unweigerlich zum Krieg und zur Unterwerfung unserer freien Regierung führen wird.

Sobald bin überzeugt, und war von lang an überzeugt, daß wir in unserer Neutralität infolge des Einflusses von J. P. Morgan u. Co. den Befehlsgaben der britischen Regie-

rung, im Zwischenkrieg, da diese Firmen im Frühjahr 1917 die Proffice Agenturen und die Propaganda aufnahmen, um uns in den Krieg einzuführen.

Dann war der Kredit der Alliierten bei der Firma J. P. Morgan & Co. auf 400 Millionen Dollar überzogen worden, während Kontrakte für über 800 Millionen Dollar fällig wurden, die nur bezahlt werden konnten, wenn Amerika in den Krieg hineingezogen wurde. Hunderte von anderen Banken befanden sich in der gleichen Lage. Auch sie hatten britische und französische Bonds übernommen. Wurden die Alliierten geschlagen, so konnten die Verbündeten nicht eingeholt werden. Die Bonds der Alliierten wurden gefallen und wohrscheinlich wertlos geworden sein. Das Haus Morgan konnte nur gerettet werden, in dem die Ver. Staaten die Verbündeten übernahmen. Das gefährte aus diesen Gründen die Ver. Staaten die Prinzipien von Washington fort.

Hier ist der idyllische Vertrag von Oskar T. Gosselin, dem Botschafter des Schwedens: „Ich kann vergessen, wie Sir George Spring Rice erklärte: „Wir haben unsere Träume bis zum Boden geleert. Sie schuldet uns und den mit uns verbündeten Vänen \$ 100,000,000, was tatsächlich ein Kontoförderung ist, weil wir die sich in unseren Händen befindlichen Wertpapiere nicht verkaufen können, ohne eine Panik auszulösen.“

Wir wollen Kriege unmöglich machen, indem wir die Ursachen der Kriege entfernen, und indem wir auswärtige Kriege beenden, werden wir unsere Freiheit daheim wieder aufzubauen.

1. Werden wir der geheimen Diplomatie ein Ende machen, damit unser Staats-Departement nicht in Verbindlichkeiten verwickelt werden kann?

2. Sollte uns ein Krieg aufgeworfen werden, so wollen wir alle dadurch profitieren. Opfer, die an der Front und zu Hause gebracht werden, sollen auch von den Bautbüros und den Munitionsanlagen geteilt werden. Der Reichtum muß in den Dienst gepréßt werden, eben so wie Soldaten.

3. Wenn uns ein Krieg aufgeworfen wird, wollen wir nicht zu künftige Generationen belasten. Wir werden für den Krieg bezahlen, während wir ihn führen. Unsere Steuern sollen nicht auf den Hunger der Armen; auf Notwendigkeiten des Lebens, auf Unterhaltungen und Vergnügungen, sondern auf Kriegsprodukte außerpatriotische Dividenden, unehrige Profite und Erbidenheiten gelegt werden. Das wird die Agitation für einen Krieg entminnen.

4. Wir werden keine Gebiete erweitern.

5. Wir werden für die Philippinen Unabhängigkeit sichern.

6. Wir werden bestimmen, daß über Kriegserklärungen eine Volksabstimmung stattfinden muß, sei denn, daß es sich um eine Invasion handelt.

7. Wir werden mit den Nationen zusammenmachen, um Abrüstung herbeizuführen.

8. Wir werden, dem finanziellen Imperialismus ein Ende bereiten. Wenn wir die Welt für Frieden mobilisieren, dann wird der Friede einführen.

Domingo erwähnt worden sei, sowie auf das Versprechen hin, den den Mittel- und Sudamerikanischen Ländern zugefügten Schaden wieder gutzumachen, sei nicht nur nichts getan worden, sondern auf Empfehlung von Morgan und anderen internationalen Bankiers sei der französische Imperialismus sogar auf andere Länder ausgedehnt worden. Amerikanische Steuerzahler müssen die Kosten tragen, um die Bankiers in den Stand zu setzen, ihre Guthaben in fernem Landen zu plakieren und andere Nationen anzuheben.

Hedner bezeichnete den Biermäßte Vertrag als eine Gefahr für die Ver. Staaten, da nur internationale Bankiers und Del Firmen Börse sicherten. Privatunternehmen haben, wie Hedner erklärte, die Politik des Staatsdepartements durchsetzt.

Wenn ich Präsident der Ver. Staaten werde, wird ~~A~~ meine erste Aufgabe sein, die Regierung der Ver. Staaten wieder in die Hände des Volkes zu legen,“ fuhr der Hedner fort.

Nach unserem Programm der „Haustrennung“ soll allen Klassen Gerechtigkeit widerfahren, den Farmer, den Arbeitern, den unabhängigen Kaufleuten und Fabrikanten, sowie allen nicht privilegierten Millionen, die politisch in den letzten zehn Jahren machtlos waren und die unter den Folgen des Krieges am meisten gelitten haben.

Wir wollen Kriege unmöglich machen, indem wir die Ursachen der Kriege entfernen, und indem wir auswärtige Kriege beenden, werden wir unsere Freiheit daheim wieder aufzubauen.

1. Werden wir der geheimen Diplomatie ein Ende machen, damit unser Staats-Departement nicht in Verbindlichkeiten verwickelt werden kann?

2. Sollte uns ein Krieg aufgeworfen werden, so wollen wir alle dadurch profitieren. Opfer, die an der Front und zu Hause gebracht werden, sollen auch von den Bautbüros und den Munitionsanlagen geteilt werden. Der Reichtum muß in den Dienst gepréßt werden, eben so wie Soldaten.

3. Wenn uns ein Krieg aufgeworfen wird, wollen wir nicht zu künftige Generationen belasten. Wir werden für den Krieg bezahlen, während wir ihn führen. Unsere Steuern sollen nicht auf den Hunger der Armen; auf Notwendigkeiten des Lebens, auf Unterhaltungen und Vergnügungen, sondern auf Kriegsprodukte außerpatriotische Dividenden, unehrige Profite und Erbidenheiten gelegt werden. Das wird die Agitation für einen Krieg entminnen.

4. Wir werden keine Gebiete erweitern.

5. Wir werden für die Philippinen Unabhängigkeit sichern.

6. Wir werden bestimmen, daß über Kriegserklärungen eine Volksabstimmung stattfinden muß, sei denn, daß es sich um eine Invasion handelt.

7. Wir werden mit den Nationen zusammenmachen, um Abrüstung herbeizuführen.

8. Wir werden, dem finanziellen Imperialismus ein Ende bereiten. Wenn wir die Welt für Frieden mobilisieren, dann wird der Friede einführen.

Kleinere Nachrichten.

China ist das reinste staubfreiheit oder, was dasselbe ist, ein wahres Kinotheater. Zuerst war es Wu und Chi gegen Lin und Chang. Chi und Wu töteten Lin und machten sich davon, auch Lin Chang eingekreist. Doch dieser war ihnen in seiner Schlankheit zuvorgekommen. Ganz im stillen hatte er Feng, einen Unternehmer des Wu, für sich gewonnen. Dieser erhob sich, marschierte in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam für seine Zwecke sehr stark in Betracht und zwar nicht genug, um in Peking ein und zwang den Präsidenten Sun Yat-Sen, den Wu in die Verhandlung zu schicken, was dieser gehorsam vollbrachte. Feng sagt, es sollte endlich einmal Ruhe werden, er wird eine Verständigung mit Chang suchen. Wer sind die Drahtzieher bei diesem Kinotheater? Ohne Zweifel ist Japan der Hauptächte. Japan kam

Katholische Aktion und Politik.

Des hl. Vaters beherzigenswerte Mahnungen und Forderungen von hoher Bedeutung auch für die Katholiken unseres Landes.

Einer der angesehensten katholischen Leute unseres Landes, nicht deutscher Abstammung, schrieb unlängst an einen Bekannten in jener Gelegenheit: „Unter uns nun Tejas, einen Richter: „Die Tammany in und um New York herum ziehen keine sehr schare Linie zwischen ihrer Vereinigung und der Kirche, indem manche von ihnen zu glauben scheinen, daß die Tammany Gesellschaft, etwa wie eine Sodalität, mit der Kirche verbunden sei. Wer Tammany kritisiert, ist ihnen daher ein Feind der Kirche.“

Diese Ansicht ist nicht gerade übertrieben zu nennen. Ueberhaupt besteht in unserem Lande die Gefahr, daß man wegen des religiösen Bekennens der Kandidaten oder der Parteiführer dieser oder jener politischen Partei ein religiöses Mäntelchen umhängt. Daraus entsteht die weitere Gefahr, daß weite katholische Kreise mit hineingerissen werden in ein politisches Getriebe, dem jede Orientierung nach christlichen Grundsätzen fern liegt.

Gegenwärtig besteht sogar eine gewisse Gefahr, daß die katholische Aktion in Verdacht geraten mag, parteipolitische Interessen zu verfolgen, nachdem einzelne Führer offen Stellung genommen haben für gewisse Kandidaten.

Der gegenwärtig regierende Papst Pius XI. hat sich bereits öfters, besonders durch italienische Verhältnisse dazu veranlaßt, gerade über die Stellung der katholischen Aktion zur Politik ausgesprochen. So erst vor Monatsfrist gegenüber den vom Eucharistischen Kongreß in Palermo zurückkehrenden Mitgliedern der katholischen italienischen Universitätsvereinigung. Gemäß dem im „Osservatore Romano“ vom 10. September veröffentlichten Wortlaut seiner Ansrede erklärte der hl. Vater bei dieser Gelegenheit: „Die katholische Aktion, gerade weil sie katholisch ist, darf nicht um der Politik willen den politischen Kampf, die Parteipolitik betätigen.“ Das heißt nun nicht, sie solle die Politik völlig ausschließen. Der Papst erinnerte seine Zuhörer nämlich an das, was er bei seinem ersten Zusammentreffen mit der katholischen Jugend im Sankt-Damascus-Hof gesagt habe: „Die Politik ist zu gegebener Zeit, wenn sie notwendig ist, mit der dazu erforderlichen Vorbereitung auszuüben.“ Und als ob es ihm besonders daran gelegen sei, nicht mißverstanden zu werden, erklärte der hl. Vater dann nochmals: „Mit vollständiger Vorbereitung: der religiösen, kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen.“ Worauf er sofort hinzufügte: was können man Weßeres sagen, als daß die katholische Aktion, obwohl sie selber nicht Politik treibt, die Katholiken lehrt, von der Politik den besten Gebrauch zu machen, wozu alle guten Bürger, und die Katholiken in besonderer Weise, verpflichtet sind.“ Verlangte ja doch das katholische Bekennnis von ihnen, die besten Bürger zu sein.

Bon gewisser Seite ist dem Central-Verein der Vorwurf gemacht worden, auch er wolle jetzt Politik treiben. Die Altenstor General Versammlung hat sich nämlich erlaubt, den dem C. V. angeschlossenen Vereinen eine Weisung zu geben zu lassen, wie man sich gebenen Falles den Umtrieben des Ku Klux Klan gegenüber verhalten möge. Es handelt sich hier um eine so berechtigte Verteidigung bürgerlicher Rechte, daß der Vorwurf jedem vorurteilslos Denken als völlig haltlos erscheinen muß. Das Trachten und Gebaren des C. V. bewegt sich ja so ganz innerhalb der von Pius XI. gezeigten Richtlinien. Die Gründung der Central-Stelle erfolgte vor allem in der Absicht, seine Mitglieder zu befähigen, zu all den großen Fragen unserer Zeit in gewissenhafter und kluger Weise Stellung zu nehmen. Dieses Vorhaben deckt sich aber völlig mit der bei jüngster Gelegenheit vom hl. Vater ausgeprochenen Mahnung: „Jeder Beruf erfordert Vorbereitung: Wer gute Politik treiben will, kann sich der Pflicht stellen.“

Einer entsprechen den Vorbereitung einer entsprechenden Vorbereitung gegenüberstehen und vom Herz zum Herzen zu einem reden, wie es deutschen Männern zielt. Mein Haus steht euch allezeit offen — dieses Mädchen hat es mit goldenem Schlüssel geöffnet: tretet ein! Kommt, so oft eud Not und Sorgen drücken. Wir wollen eine große, einträgliche Familie bilden — ich das Danzt, ihr die Blieder. Ihr's euch so recht?“

Und die rauhen, schwieligen Zärtlichkeiten griffen zu. Sie schütteln seine Hände; ihre Augen glänzen feindselig, im Nebel mög der Freude riefen sie mir durch einander — Abbitte. Verpredigungen, Predigtware, Blaufunkunde. Und plötzlich reckten sich die schwangeren Hämmer in die Höhe und wie ein Sturm brauste es: „Hurra Hoch Herr Thiebold! ... Hurra Hoch das Rotenfräulein! ... Hurra, Hurra.“

Zu dieser großen Stunde wurde der alte Hof begraben und eine neue Zeit hub an, eine Zeit des Friedens und der Liebe!

Diese Worte sollten auf uns amerikanische Katholiken Eindruck machen. Allgemein mangelt ja die entsprechende Vorbereitung für politische Tätigkeit, auf die der hl. Vater so großes Gewicht legt. So sind jene, die sich an der Politik beteiligen, nur allzu sehr geneigt, aus Opportunitätsgründen zu handeln. Worauf es ankommt, hat der Papst gegen Ende seiner Thronrede gehaltenen Ausprache besonders hervorgehoben:

„Wäre es für alle Katholiken nicht nützlicher, notwendiger, ja eine Sache der Pflicht, die großen Grundsätze des Glaubens und der Religion, die sie bekennen und denen kein Gebiet ihres Lebens entzogen werden kann noch darf, zur Grundlage ihrer gesamten Betätigung, auch der politischen, zu machen?“

„Hella natürlich!“ erwiderte Thiebold zufrieden, mein Hause ist mein Sonnenfeind, mein Zauberfeind! Doktor, ich fühle's in allen Strophen: es geht vorwärts! Die alte Kraft ist wieder da, das Jugendfeuer brennt! Und das dankt ich unserer lieben Jungfrau. Wenn doch Zimma, meine wilde Hammel, auch so wäre wie sie. Aber da fehlt es noch weit. Sie ist eine milde Rose mit vielen Dornen drau. Man muß sie abbrechen. Sie soll in eine strenge Schule — da habe ich an Nonnenwerth gebadet —“

„Nonnenwerth? ... Dein!“ Der Doktor lächelte und blinzelte in die Sonne. Romantisch, idyllisch, fröhlich und doch weltmäßig, farzum — ein Eldorado der Erziehung mit dem jungen Ton.“

„Schön! — und nun habe ich eine Freude, Doktor! Sie sind ja dort persona gratissima, da könnten Sie ein bißchen sondieren, ob Zimma aufgenommen wird.“

„Mit Vergnügen! ...“ Gleich morgen habe ich nach Nonnenwerth und flopfe an die Pforte. Ich bin überzeugt, daß ihr aufgetan wird.“

„Um so besser — und da ist auch Zimma schon, der Zauberwind! Jetzt wollen wir die Sadie gleich herden und zum Abschluß bringen.“

Aber Zimma wollte nicht nach Nonnenwerth. Sie lasse sich nicht in einen König sperren, sagte sie. Grit den auf beiden Zähnen, Hellas, die liebevoll eine befreite Mutter zu ihr brachte, gelang es, sie unzutun und für den Plan zu kommen. Der Ausdruck gab aber der Doktor, als er die Schönheit der kleinen Rose infel pries.

„Nonnenwerth ist ein herrliches Land!“ lachte er. „Wie ein Traum steht die Insel aus den Auten des Rheins auf. Ringsum ist idones deutsches Land und eine tausendjährige Vergangenheit fürdigt aus jedem Stein: Rolandseck, Königsquelle, die Drachenburg, Rheinbreitbach und dann in der Ferne Bonn, die alte Bonnstadt! Wenn aber Klein Zimma einmal zum Lande einkreist und ins Siebengebirge fährt, dann rate ich ihr, auf dem Zehn den Rhein zu rasen und meinen besten Freund, der dort mit seiner Mutter wohnt, herzlich von mir zu grüßen.“

„Hei, wie da die Pickel und Grabwelle, die Hämmer und Schaufeln zur Erde flügen! Und wie sie herbestürzen mit stammenden Augen und ausgestreckten Händen und laufenden Lippen.“

„Liebe Leute,“ lachte Thiebold, „wir wollen einmal ganz aufrechtig zu einemander stehen. Es ist manches geschehen, was nicht gut war. Auf beiden Seiten wurden Fehler begangen. Aber nun wollen wir alles vergessen, was hinter uns liegt. Der Hof ist unter diesen Trümmern begraben und eine neue Zeit hebt für uns an. Eine Zeit der Arbeit und frohen Zusammengewirkens zu unserem eigenen Heil und zum Wohle des Vaterlandes. Wir müssen uns verstecken lernen. Ihr sollt Vertrauen zu mir haben, dann wird unter Wirken gegeben sein, Arbeiten sollen und müssen mit allen, denn Arbeit ist Pflicht! Arbeit ist der Vater des Reichtums, die Erde seine Mutter. Wir alle wollen die Hände rütteln, auf daß wir alle reich werden an Glück und Freude. Wenn ihr Wünsche habt, wenn euch Sorgen drücken, so kommt zu mir, ich will euch helfen, sowohl ich kann. Niemand soll sich mehr zwischen mich und euch setzen.“

Das Rosenhaus.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Und als mit der Fabrik zugleich auch die schmucken Häuschen für sie und ihre Familien emporwuchsen, da ging ein helles, befreidendes Licht über die bürgerlichen Gesichter und in den Augen glänzte die Freude am neuen, schönen Leben.

Als Thiebold mit seiner Begleiterin auf dem Fabrikhof erhielt, ruhte plötzlich die Arbeit. Die Leute waren starr vor Staunen. War es möglich, daß der Fabrikherr, den sie seit Jahren nicht mehr gesehen und als einen Todgeweihten betrachtet hatten, plötzlich frisch und fröhlig, verjüngt und gefund war ihnen stand? Sie stellten die Köpfe zusammen, lächelten, blieben ihnen auf ihren Hörnern, rissen schwärzlich die Mützen vom Kopf, grüßten voll Ehrfurcht ...

Thiebold wußte ihnen freundlich mit der Hand: „Ja, ja — ich bin es,“ rief er ihnen zu. „Grüß Gott — und kommt her, wir haben manches miteinander zu reden.“

„Hei, wie da die Pickel und Grabwelle, die Hämmer und Schaufeln zur Erde flügen! Und wie sie herbestürzen mit stammenden Augen und ausgestreckten Händen und laufenden Lippen.“

„Liebe Leute,“ lachte Thiebold, „wir wollen einmal ganz aufrechtig zu einemander stehen. Es ist manches geschehen, was nicht gut war. Auf beiden Seiten wurden Fehler begangen. Aber nun wollen wir alles vergessen, was hinter uns liegt. Der Hof ist unter diesen Trümmern begraben und eine neue Zeit hebt für uns an. Eine Zeit der Arbeit und frohen Zusammengewirkens zu unserem eigenen Heil und zum Wohle des Vaterlandes. Wir müssen uns verstecken lernen. Ihr sollt Vertrauen zu mir haben, dann wird unter Wirken gegeben sein, Arbeiten sollen und müssen mit allen, denn Arbeit ist Pflicht! Arbeit ist der Vater des Reichtums, die Erde seine Mutter. Wir alle wollen die Hände rütteln, auf daß wir alle reich werden an Glück und Freude. Wenn ihr Wünsche habt, wenn euch Sorgen drücken, so kommt zu mir, ich will euch helfen, sowohl ich kann. Niemand soll sich mehr zwischen mich und euch setzen.“

Einer entsprechen den Vorbereitung einer entsprechenden Vorbereitung gegenüberstehen und vom Herz zum Herzen zu einem reden, wie es deutschen Männern zielt. Mein Haus steht euch allezeit offen — dieses Mädchen hat es mit goldenem Schlüssel geöffnet: tretet ein! Kommt, so oft eud Not und Sorgen drücken. Wir wollen eine große, einträgliche Familie bilden — ich das Danzt, ihr die Blieder. Ihr's euch so recht?“

Und die rauhen, schwieligen Zärtlichkeiten griffen zu. Sie schütteln seine Hände; ihre Augen glänzen feindselig, im Nebel mög der Freude riefen sie mir durch einander — Abbitte. Verpredigungen, Predigtware, Blaufunkunde. Und plötzlich reckten sich die schwangeren Hämmer in die Höhe und wie ein Sturm brauste es: „Hurra Hoch Herr Thiebold! ... Hurra Hoch das Rotenfräulein! ... Hurra, Hurra.“

Zu dieser großen Stunde wurde der alte Hof begraben und eine neue Zeit hub an, eine Zeit des Friedens und der Liebe!

Diese Worte sollten auf uns amerikanische Katholiken Eindruck machen. Allgemein mangelt ja die entsprechende Vorbereitung für politische Tätigkeit, auf die der hl. Vater so großes Gewicht legt. So sind jene, die sich an der Politik beteiligen, nur allzu sehr geneigt, aus Opportunitätsgründen zu handeln. Worauf es ankommt, hat der Papst gegen Ende seiner Thronrede gehaltenen Ausprache besonders hervorgehoben:

„Wäre es für alle Katholiken nicht nützlicher, notwendiger, ja eine Sache der Pflicht, die großen Grundsätze des Glaubens und der Religion, die sie bekennen und denen kein Gebiet ihres Lebens entzogen werden kann noch darf, zur Grundlage ihrer gesamten Betätigung, auch der politischen, zu machen?“

„Hella natürlich!“ erwiderte Thiebold zufrieden, mein Hause ist mein Sonnenfeind, mein Zauberfeind! Doktor, ich fühle's in allen Strophen: es geht vorwärts! Die alte Kraft ist wieder da, das Jugendfeuer brennt! Und das dankt ich unserer lieben Jungfrau. Wenn doch Zimma, meine wilde Hammel, auch so wäre wie sie. Aber da fehlt es noch weit. Sie ist eine milde Rose mit vielen Dornen drau. Man muß sie abbrechen. Sie soll in eine strenge Schule — da habe ich an Nonnenwerth gebadet —“

„Nonnenwerth? ... Dein!“ Der Doktor lächelte und blinzelte in die Sonne. Romantisch, idyllisch, fröhlich und doch weltmäßig, farzum — ein Eldorado der Erziehung mit dem jungen Ton.“

„Schön! — und nun habe ich eine Freude, Doktor! Sie sind ja dort persona gratissima, da könnten Sie ein bißchen sondieren, ob Zimma aufgenommen wird.“

„Mit Vergnügen! ...“ Gleich morgen habe ich nach Nonnenwerth und flopfe an die Pforte. Ich bin überzeugt, daß ihr aufgetan wird.“

„Um so besser — und da ist auch Zimma schon, der Zauberwind! Jetzt wollen wir die Sadie gleich herden und zum Abschluß bringen.“

Aber Zimma wollte nicht nach Nonnenwerth. Sie lasse sich nicht in einen König sperren, sagte sie. Grit den auf beiden Zähnen, Hellas, die liebevoll eine befreite Mutter zu ihr brachte, gelang es, sie unzutun und für den Plan zu kommen. Der Ausdruck gab aber der Doktor, als er die Schönheit der kleinen Rose infel pries.

„Nonnenwerth ist ein herrliches Land!“ lachte er. „Wie ein Traum steht die Insel aus den Auten des Rheins auf. Ringsum ist idones deutsches Land und eine tausendjährige Vergangenheit fürdigt aus jedem Stein: Rolandseck, Königsquelle, die Drachenburg, Rheinbreitbach und dann in der Ferne Bonn, die alte Bonnstadt! Wenn aber Klein Zimma einmal zum Lande einkreist und ins Siebengebirge fährt, dann rate ich ihr, auf dem Zehn den Rhein zu rasen und meinen besten Freund, der dort mit seiner Mutter wohnt, herzlich von mir zu grüßen.“

„Hei, wie da die Pickel und Grabwelle, die Hämmer und Schaufeln zur Erde flügen! Und wie sie herbestürzen mit stammenden Augen und ausgestreckten Händen und laufenden Lippen.“

„Liebe Leute,“ lachte Thiebold, „wir wollen einmal ganz aufrechtig zu einemander stehen. Es ist manches geschehen, was nicht gut war. Auf beiden Seiten wurden Fehler begangen. Aber nun wollen wir alles vergessen, was hinter uns liegt. Der Hof ist unter diesen Trümmern begraben und eine neue Zeit hebt für uns an. Eine Zeit der Arbeit und frohen Zusammengewirkens zu unserem eigenen Heil und zum Wohle des Vaterlandes. Wir müssen uns verstecken lernen. Ihr sollt Vertrauen zu mir haben, dann wird unter Wirken gegeben sein, Arbeiten sollen und müssen mit allen, denn Arbeit ist Pflicht! Arbeit ist der Vater des Reichtums, die Erde seine Mutter. Wir alle wollen die Hände rütteln, auf daß wir alle reich werden an Glück und Freude. Wenn ihr Wünsche habt, wenn euch Sorgen drücken, so kommt zu mir, ich will euch helfen, sowohl ich kann. Niemand soll sich mehr zwischen mich und euch setzen.“

SCHIFFS-KARTEN



REGELMÄSSIGER UND BREITEREFAHRER

UNITED AMERICAN LINES
JOINT SERVICE
HAMBURG-AMERICAN LINE
HARRIMAN

HAPAG

REGELMÄSSIGER UND BREITEREFAHRER

HAMBURG
nach
Halifax
und New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

Hamburg
nach
New York
mit den beliebtesten Frachten
Cleveland, Boston und Mount Pleasant
und Bauer und Co. Inc.

</div

Aus Canada Vereinigte Staaten

Saskatchewan.

Regina. Klage für die Errichtung eines großen Elevators in Buffalo, R. I. Durch die Saskatchewan Co-operative Elevator Co. wird in Betracht gezogen. Der Elevator soll 100.000 Bushel tragen, etwa 8.800.000 fassen und bis zum August 1925 fertiggestellt sein. Dieser neue Hochraum-elevator soll dazu dienen, die Zündung von Schrotteile durch den Korn zu verhindern, die während Märschen zu entzünden. Die Anlage wird 12 Jahre umfassen.

Uttawa. Als Louie Man, ein Garniturbeiter, beim Gewicht reitete, entlud sich das Bauchfell und verunreinigte ihm Magen. Die Staubkrise durch den Magen und blieb im Körper stecken. Es gelang jedoch, dieselbe zu entfernen. Nach der Zuhand des Mannes ist geheilt.

Manitoba.

Winnipeg. In den Provinzen Manitoba hat nach dem Bericht der landwirtschaftlichen Abteilung von Manitoba der Viehhandel bedeutend schwabt. Während im Jahr 1923 nur 291.336 Schweine verbannt waren, in die Zahl derselben jetzt auf 426.875 angestiegen. Rindfleisch von 695.202 auf 714.049. Werde von 364.411 auf 371.597. Schweine gibt es etwa 1.700 mehr als in 1923, da die Zahl 93.162 war.

Alberta.

Calgary. In Gegenwart des Arbeitsministers James Macdonald und des Premiers Greenfield unterzeichneten die Vertreter der Grubenarbeiter die Bedingungen für die Beendigung des Stahlgruberstreiks. Der bereits seit über 6 Monaten, seit dem 31. März bestanden hat, als über achttausend Bergleute die Arbeit niedergelegt. Die Arbeiter müssen auf Lohnkürzung eingehen. Wenn die Grubenarbeiter den Kontrakt annehmen, hat er Gültigkeit bis zum 31. März nächsten Jahres.

Quebec.

Montreal. Eine Frau, die ein Fahrt für die Wahlzeit gefaßt hatte, fand 25 neue kanadische 5 Cents Münzen in den Taschen der Grubenarbeiter. Wenn die Geduld währte, bemerkte sie, daß manchmal die Würlichkeit unglaublich war.

British Columbia. Eine Explosion von Chemikalien entzündete einen Feuer in den Geschäftsräumen der Laboratoire Radom Ltd. Der Gesamtverlust wird auf \$50.000 geschätzt.

British Columbia.

Victoria. Ein Bericht des Polizeipräfektors S. Pragnell enthält Einzelheiten über schreckliche Attentate unter den Indianern der Region des Yukon- und Porcupineflusses, wo alle meine Geschäftigkeit herrscht. Hergingen ist durch die Soldaten der weißen Zivilisten, welche durch Chippewas entzweit, unter den Indianern verbreitet und sie um Leben und Gut bringen. So ist der weiße Mann vom „quillenden“ Arbeit fort, bis der letzte Indianer tot ist.

Ontario. Die Abstimmung über Prohibition ergab einen Sieg für die Prohibition. Jetzt wird Ontario jedenfalls die Unterprovinz von Kanada werden — oder das Gegenteil. Die bisherige Erfahrung mit der Prohibition zeigt, daß es am meisten zu tun ist, wo Prohibition herrscht. Wird Ontario eine Ausnahme bilden?

Quebec. Als ein Sonderzug der C.R.R. durch die Gegend von Saguenay fuhr, entgleiste die Lokomotive. Sie wurde zum Stehen gebracht, ohne daß ein Unglück geschehen. Als man näher hinsah, fand man, daß der Zug ein Moos, das wahrscheinlich auf den Schienen geschröten hatte, überfahren und getötet hatte. Der auf den Schienen angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa \$280.

ROYAL MAIL LINE

Große Weihnachts-Exkursion
mit dem
Dampfer "Orduna"

Bei Halifax am 11. Dezember nach
HAMBURG

Dieses prächtige Schiff bietet nur Kabine und drei Klasse und ist mit allen Neuerungen zur Sicherheit und Bequemlichkeit der Passagiere vorbereitet. Wagen in Betrieb und ausreichender Unterkunft und Versorgung. Sie fahren Sie mit diesem Dampfer und Sie werden rechtzeitig an die Weihnachtsfeier in der Heimat erreichen. Bitte Anfragen bei Ihrem Schiffsoffizier Agent oder durch

THE ROYAL MAIL
STEAM PACKET COMPANY

301 McIntyre Block, 414 Main St., WINNIPEG
312 Second Avenue South, Minneapolis, Minn.

KODAK FINISHING

Sendet Eure Bilder an den Wilkie Studio, Am Ende d's Empfangs erledigt Glossy finish prints.

THE WILKIE STUDIO, Wilkie, Sask.

Geschenke von bleibendem Wert

Große Auswahl in

Trauringen u. Uhren

Alle Arten von

Musik-Instrumenten

10 m. doppelseitige Records

\$6.00 per Dutzend.

Sachmäßige Reparatur-Arbeiten

und Gravuren.

M. I. MEYERS

HUMBOLDT, SASK.

LOTS OF MONEY TO LOAN

on Improved Farms and you get your money QUICK. Call in now and give me your application

JNO. Q. BRANDON
LAND, LOANS AND INSURANCE
Cor. Main & Railway Ave., Humboldt

Die Lage in Deutschland verschärft sich.

Eine Denkschrift des Ministers für Volkswohlfahrt, die den Bedürfnissen der Leute widerspricht, die nach einer Reise durch deutsche Länder benötigen, daß man darüber wieder herlich und in Freuden lebe, ist der öffentlichen Übergeben worden. Dieserne Jugend ist im letzten Jahrzehnt so wird in der erwähnten Denkschrift dargelegt, von zwei Perioden der Entbehrung betroffen worden. Im Jahre 1917 bis 1919 bestand der Hunger und Zusammenhang noch ein. Mangels an den wichtigsten Rohstoffen und Materialien für den wachsenden Körper. Seit August 1922 führte die stetig anwachsende Zeuerung zum Ernährungsmanagements bei Mangel und Fett, neuwährend auch bei Ernährung. Vor der ersten Entbehrungsperiode waren besonders die Schulkindern betroffen. Als erschütternde Tatsache wird festgestellt, daß nach mehreren Berichten es zahlreiche Kinder gibt, die überhaupt nicht mehr wissen, was Fleisch ist, und die bei Aufnahme in einem Erholungsheim es wieder lernen, sich richtig zu ernähren. Kartoffeln und Rüben, Kaffee, Ersatz, minderwertiges Brot sind auch heute wieder die Hauptlebensmittel für viele Kinder, wie in zahlreichen Schulen festgestellt wurde. Im Durchschnitt weisen nach ärztlichen Berichten aus zahlreichen Städten und Industrievierteln etwa vierzig Prozent aller Schulkindern die Zeichen der Unterernährung auf, gelegentlich sogar funzig bis sechzig Prozent, ja nach vereinzelten Angaben bis neunzig Prozent. Die Zahl der schulpsychisch gewordener sechs bis siebenjährigen Kinder, die wegen Blutarmut, Unterernährung und hierdurch bedingter Körperchwäche vom Schulbesuch zurückgestellt werden müssen, ist auf zehn Prozent gestiegen. Die Denkschrift verweist auf den großen Wert der Unterbringung der Kinder auf dem Lande und gedenkt des reichen Segens, den die Quaderbeispiele gebracht haben.

Granit- u. Marmorgrabmale

Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorschreiben.

Saskatoon Granite & Marble Works, LTD.

131 Ave. A N., SASKATOON, SASK.

Telephone: Office 3402, Wohnung 5880.
Sprechstunden: 2 bis 6 Uhr nachmittags oder nach Vereinbarung.

Dr. D. M. Baltzan

Arzt und Wundarzt

217 Canadian Pacific Bldg., Saskatoon.

Man spricht deutsch.

Wilkie Creamery

Schickt Euer Cream an die

Wilkie Creamery für höchste Preise.

Guter Dienst und prompte Zahlung unter Motto: Schickt nur gute Cream.

WILKIE, Sask.

Einer, der alles verkauft sieht.

Die amerikanischen Arzte stehen

ratlos vor dem Phänomen, das ihnen ein junger Mann bietet, dessen Augen verkehrt sehen. Alles erscheint ihm wie in einem Spiegel. Die Gegenstände, die sich von ihm entfernen, scheinen sich ihm zu nähern. Die Anomalie wurde erkannt als der Betreffende schreibt lernte und die vorgezeigten Buchstaben genau nachbildete, aber zur großen Überraschung seines Lehrers, so wie sie im Spiegel erscheinen.

Weihnachten und Neujahr in der = Alten Heimat =

Spezial-Züge

von Winnipeg bis zum Dampfer im Hafen von Halifax

Erster Zug verläßt Winnipeg am 4. Dezember, morgens 10 Uhr, für den Dampfer "Regina", am 5. Dezember nach Glasgow, Belfast und Liverpool abgehend.

Zweiter Zug verläßt Winnipeg am 5. Dezember, morgens 10 Uhr, für den Dampfer "Antarctic", am 8. Dezember nach Plymouth, Cherbourg und London, und für den Dampfer "Saturnia", am 8. Dez. nach Glasgow abgehend.

Spezial-Schlafwagen von Vancouver, Edmonton, Calgary, Saskatoon, Regina, die in Winnipeg an obige Züge Anschluß haben.

Spezial-Tourist- und Standard-Schlafwagen werden von Vancouver, Edmonton, Calgary, Saskatoon, Regina, Winnipeg, für die folgenden Dampfer vorbereitet:

Dampfer "Athens", am 21. November von Montreal nach Glasgow

Dampfer "United States", am 4. Dezember von Halifax nach Christiania, Copenhagen.

Alle Einzelheiten und Ratschläge bezüglich der Reise, sowie Platzreservierung u. s. w. durch

E. J. GAUDET, Agent, MUENSTER, Sask.

Bestellt jetzt einen Platz. **CANADIAN NATIONAL RAILWAYS** Bestellt jetzt einen Platz.

Farmers!

Wenn Ihr nach Watson kommt, so besucht das

Alexandria Hotel

Mrs. T. J. Robinson, Prop.

Schick Eure Uhren

und Schmuckstücke zur Reparatur an

N. Chernoff, Uhren Canora, Sask.

Wir garantieren unsere Arbeit für 2 Jahre.

Zweckte Bezahlung wird Post-Kontingen gewünscht.

Uhren und Schmuckstücke jeder Art.

Wir sprechen deutsch.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Datum 1924 1923 1922

Höchste Temp. Niedrigste Höchste Temp. Niedrigste Höchste Temp. Niedrigste

Datum	1924	1923	1922
1. September	63	44	76
2. "	65	47	78
3. "	65	47	56
4. "	67	47	73
5. "	84	45	72
6. "	82	65	62
7. "	65	49	72
8. "	62	39	72
9. "	72	45	67
10. "	63	45	59
11. "	55	34	47
12. "	60	45	50
13. "	65	45	71
14. "	69	39	78
15. "	76	39	81
16. "	76	40	67
17. "	76	41	55
18. "	67	46	65
19. "	57	40	57
20. "	52	30	50
21. "	55	25	46
22. "	65	32	47
23. "	80	42	61
24. "	75	40	57
25. "	65	25	47
26. "	45	35	54
27. "	45	29	66
28. "	58	25	68
29. "	68	38	67
30. "	74	42	69

Durchschnittstemperatur: 65.3 40 64 39.2 67 39
Regen: 1 in. 1.21 in.

Bauholz und alles Bau-Material,

..... Kohlen - Verkaufsstelle

BULLDOG Getreide-Brotmachinen • DeLAVAL Rahm-Separatoren

BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Sichere Genüng aller Kaufleute

durch die wunderbaren

Granthematischen Holzmitteln

aus Baumstämmen angeschnitten

Einzigartiges Guhaben von John Linden,

Spezial-Holz und alleinig hergestelltes

einzig echtes reines Grantham-Holzmittel.

Offices and Agents:

3808 Prospect Ave., E. Cleveland, Ohio.

Letter Draper 306.

Can. Site No. vor Rückfragen u. fallschen Anfragen!